

Gottesdienst am 19. Juli 2020, 6. Sonntag nach Trinitatis

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen – Ausatmen. Ankommen.

Entzünden einer Kerze.

Orgel

Harry Hoffmann

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir hören **Psalm 8**

Johanna Klapetz, Stephanie Güllekens

1 Ein Lied Davids zur Gitt.

2 Herr, unser Herrscher! Groß ist dein Ruhm auf der ganzen Erde!
Deine Hoheit reicht höher als der Himmel.

3 Aus dem Lobpreis der Schwachen und Hilflosen baust du eine Mauer,
an der deine Widersacher und Feinde zu Fall kommen.

4 Ich bestaune den Himmel, das Werk deiner Hände, den Mond
und alle die Sterne, die du geschaffen hast:

5 Wie klein ist da der Mensch, wie gering und unbedeutend!
Und doch gibst du dich mit ihm ab und kümmerst dich um ihn!

6 Ja, du hast ihm Macht und Würde verliehen;
es fehlt nicht viel und er wäre wie du.

7 Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe,
alles hast du ihm unterstellt:

8 die Schafe, Ziegen und Rinder, die Wildtiere in Feld und Wald,

9 die Vögel in der Luft und die Fische im Wasser, die kleinen und die großen, alles, was die Meere
durchzieht.

10 Herr, unser Herrscher, groß ist dein Ruhm auf der ganzen Erde!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LIED (zum Mitsingen oder Hören) Morgenlicht leuchtet... EG 455

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau.

Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!

Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen begrüßt uns sein Licht.

Lesung

Stephanie Güllekens

Die Epistel steht im Brief an die Epheser im 2. Kapitel.

4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat,

5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht

– aus Gnade seid ihr gerettet –;

6 und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus,

7 damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwänglichen Reichtum seiner
Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus.

8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,

9 nicht aus Werken, damit sich niemand rühme.

10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet
hat, dass wir darin wandeln sollen.

Geistlicher Impuls

Pfarrer Rainer Rosinski

Liebe Gemeinde,

„Was ist der Mensch, dass - du Gott – seiner gedenkst, dass du dich seiner annimmst.“

Am heutigen Sonntag hören wir in den Herrenhuter Losungen diesen Vers aus dem Psalm 8

Was ist der Mensch ?

Diese Frage stelle ich mir meist, wenn mir jemand begegnet mit ganz besonderen Attributen oder Fähigkeiten, die ich mag oder bewundere. Etwa die Fähigkeit besonders freundlich, fröhlich zu sein; eine Art von Verschrobenheit, die mich besonders anzieht oder fasziniert; ein Mensch, der mich begeistern kann mit den ihm/ihr ganz eigenen Charakterzügen.

Ja, was für ein Mensch !!

Manchmal allerdings, und viel öfter als mir lieb ist, entfährt mir ein Ausdruck des Seufzens:

Oh je, was ist der Mensch ?!

Damit schwimme ich im Strom derer, die so gern beurteilen, kritisieren, gut oder schlecht heißen und das ja sowieso und wirklich, ganz im Ernst: schon immer - besser wussten.

Was ist der Mensch ?

Ganz einfach und lapidar wird der Mensch in einem Rätsel beschrieben, das die Sphinx, ein Fabeltier halb Mensch, halb Löwe, den Menschen stellte, und das erst Ödipus zu lösen vermochte:

„Es ist am Morgen vierfüßig, am Mittag zweifüßig, am Abend dreifüßig.

Von allen Geschöpfen wechselt es allein mit der Zahl seiner Füße; aber gerade, wenn es die meisten Füße bewegt, sind Kraft und Schnelligkeit seiner Glieder am geringsten.“

Ödipus' richtige Antwort war:

„Du meinst den Menschen, der am Morgen seines Lebens, solange er ein Kind ist, auf zwei Füßen und zwei Händen kriecht.

Ist er stark geworden, geht er am Mittag seines Lebens auf zwei Füßen,

am Lebensabend, als Greis, bedarf er der Stütze und nimmt den Stab als dritten Fuß zu Hilfe.“

Liebe Gemeinde,

Hätten Sie's gewusst ?

Der französische Literaturnobelpreisträger Andre Gide soll gesagt haben :

„Egal, was **mich** die Sphinx gefragt hätte, ich hätte immer gesagt:

Der Mensch, denn es ist doch der Mensch, um den alle Rätsel sich ranken!“

Doch, ist es nicht Gott, um den sich unsere menschlichen Rätsel ranken, und der unsere Rätsel löst ? Erst Gott in seiner Beziehung zu uns, in seiner Zuwendung und Liebe kann uns Menschen den Wert eines jeden Menschen – egal mit welchen Fähigkeiten oder Widrigkeiten – deutlich sehen lassen.

Wie seine Kinder sind wir – und zwar alle Menschen.

„Gottes Hoheit und die Würde des Menschen“ – so ist der Psalm 8 überschrieben.

Was ist der Mensch ? Ja, was ist der Mensch ?

Wir machen uns auf den Weg und begleiten uns – den Menschen – in unserer Beziehung zu Gott.

Sie allein klärt und erklärt uns unser Leben, und kann die Rätsel unseres Lebens lösen.

In unserem Gottesdienst betrachten wir ein Bild. (Lebensbogen - Jörgen Habedank, Die fünf Lebensstufen, 2004)

Und ich nehme Sie mit:

Fünf Bildtafel stehen nebeneinander. Ein Pentaptychon, so lautet der Begriff für ein fünfteiliges Bild. In allen Bildern sehen wir den Menschen – deutlich erkennbar, aber gesichtslos. Einer von vielen, eine von uns.

Ein erstes Bild - Neues Leben als Geschenk des Himmels.

Ein blauer Hintergrund steht für das Wasser, im Mittelpunkt des Bildes – gewickelt wie eine Puppe, noch nicht auf den vier „Beinen“ - der neugeborenen Mensch. Fast weiß, ein unbeschriebenes Blatt.

Wir stehen am Taufbecken. Geburt und Taufe, beides lässt uns Danke sagen.

Wir erinnern uns:

An die Menschen, die uns zur Taufe brachten und begleiteten. An die guten Wünschen, die sie für uns hegen, an die Dinge, die uns mitgegeben worden sind. Eine Taufkerze zeigt ein kleines Licht.

ORGEL

Das zweite Bild – Wachsen, Aufbruch, Heiterkeit .

Der jugendliche Mensch steht auf eigenen – auf zwei – Beinen, er scheint zu tanzen, ein grünblauer Bogen, ähnlich einer Wasserwoge oder einer ihn umschmeichelnden Pflanze liegt zu seinen Füßen.

Entwicklung und Lernen, Neugier und Staunen bringt uns zum Loben.

Wir sehen auf die Dinge, die uns umgeben. Die Schöpfung, die Welt, die immer größer wird.

Wir erkennen und lernen. Wir träumen von den vielen tausenden Möglichkeiten. Was kann ich nicht alles erreichen. Ein Licht geht uns auf – Ein Licht? Ganze Kronleuchter blinken uns an.

ORGEL

Bild drei - Ein Mensch wie im Feuer.

Rot die Figur, sonnengelb der Hintergrund. Er steht aufrecht, den Arm zum Himmel geschwungen, wie ein Gruß zum Leben. Energie und volles Leben, Festigkeit und Klarheit vermittelt das Bild des erwachsenen Menschen.

Gefestigt, konfirmiert sagen wir, wenn wir uns entschieden haben und uns zu Gott bekennen.

Wir wissen, was wir wollen. Wir verwirklichen, was wir können. Träume werden umgesetzt. Wir planen, machen und tun.

Wir haben uns entschieden und bekennen uns zu Gott. Wir sind gefestigt und das Licht strahlt hell.

ORGEL

Das vierte Bild - Im dunkleren Rot steht der Mensch im Alter, jetzt auf „drei Beinen“.

Fest und klar, jedoch eher starr. Die Schulter links gehoben, gezeichnet von den Bürden des Lebens. Zweifel, manche sagen Midlife-Crisis, bringen uns zum Klagen und Bitten.

Wir schauen zurück. Wir fragen uns, was richtig war und was falsch. Habe ich erreicht, was ich wollte? Warum und was hat mich gehindert? Was ist aus meinen Träumen und Plänen geworden? Hat sich der ganze Aufwand gelohnt? Das Licht flackert.

ORGEL

Das fünfte und letzte Bild zeigt den Menschen in der Seitenansicht.

Das Blau des Anfangs, abgesetzt von hellen Rottönen rahmt ihn ein. Vergangenheit und Zukunft sind ganz nah; nur über ihm eröffnet sich im helleren Blau eine Weite. Sterben und Tod – der Weg zum Himmel ist weit offen. Rückblick und Ausblick, die Hoffnung lässt uns loben und danken

Die Krise ist gebannt. Lächelnd schauen wir auf unser Leben. Wir erkennen Gottes Begleitung und hoffen voller Zuversicht auf das, was uns verheißt ist. Unser Licht ist klein und hell und warm.

ORGEL

Was ist der Mensch?

Wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst und blüht und des Abends welkt und verdorrt, sagt uns der Psalm 90, 6.

Das ist der Mensch, wie klein, wie gering und unbedeutend! und doch gibst du Gott dich mit ihm ab und kümmerst dich um ihn! So hörten wir im Psalm 8,5.

Und auch das ist der Mensch, geschaffen zu guten Werken durch Jesus Christus. (Epheser 2, 10)

Ich wünsche uns, dass wir es in unserem Leben immer wieder wahr werden lassen können, ein Mensch, geschaffen zu guten Werken, zu sein;

oder, wie wir hier im Ruhrgebiet sagen: „Einfach mal Mensch sein.“

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Bruder und Herrn Jesus Christus.

AMEN

LIED (zum Mitsingen oder Hören) *Da berühren sich Himmel und Erde ... Liederbuch 2*

1. *Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu,*

*da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.*

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu,
*da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.*

3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu,
*da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.*

Fürbitten

Johanna Klapetz, Stephanie Güllekers

Lasst uns beten:

*Um Brot auf dem Tisch, jeden Tag, um Speis und Trank,
um Kleidung für den Leib, um eine gute Gesundheit,
um einen sicheren Weg, um ein bewohnbares Haus für jeden Menschen.*

Lasst uns beten:

*Um all die selbstverständlichen Dinge,
die uns immer wieder gegeben werden von Gott, unserem Schöpfer und Vater.*

Wir bitten

*um die Treue unserer Freunde, um die Treue unseres Gottes,
um die Großmut aller, die wir beleidigt haben,
um die Liebe derer, die wir lieben.*

Lasst uns beten:

*Um die sichere Zukunft unserer Kinder, um glückliche Tage für unsere Alten,
um Geduld bei Misserfolg und Friede auf Erden.*

*Für alle, die Mangel leiden am Allernotwendigsten
wollen wir bitten:*

*Um Genesung unserer Kranken,
um eine neue Chance des Lebens für die Gescheiterten,
um Vertrauen und Energie für die Enttäuschten.*

*Lasst uns beten, dass wir selbst das Gute tun,
dass wir die Wahrheit der Lüge vorziehen,
dass wir einander nicht im Stich lassen,
dass wir einander nicht verleumden und verspotten.*

Vater unser im Himmel,

*geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen*

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir seinen Frieden. Amen

Orgel

Kerze löschen

